

Advent-Vigil

St. Nawe 9. Chor

Die Advent-Vigil ist eine dreifache: Sie ist die Erinnerung an die Sehnsucht des besiegt und versprengten israelitischen Volkes nach der Befreiung durch den Erlöser, Den ihm seit Jahrhunderten die Propheten geweissagt hatten.

Sie ist der erste Schritt zum heiligen Advent des Kirchenjahres, hinein in den Weihnachtsfestkreis, in welchem die heilige Kirche jedes Jahr die Ankunft des Erlösers feiert.

Sie ist das Besinnen des gläubigen Volkes, das unser Leben ein Advent ist, hin geordnet auf das Welten-Ende, die Ankunft Christi.

An dem Tor zu diesem dreifachen Advent steht auf Erden St. Johannes, der Rufer in der Wüste: „Bereitet den Weg des Herrn ...!“ Und neben ihm steht der himmlische Rufer St. Nawe, einfach und schlicht wie ein Wanderer, im Kleid der Schutzengel. Er ist ein Engel des 9. Chores, gering gleich den Geringen auf Erden, denen die Fülle der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zuteil wird. Er öffnet uns die Türe zum Weg aller Suchenden, der an der Krippe zu Bethlehem enden wird. Und so oft werden wir diesen Weg gehen, bis unsere eigene Geburtsstunde für den Himmel schlagen wird. Wir werden den Herrn suchen müssen in blindem Glauben und in vielerprobter Treue, im Opfer von Pflicht, Gehorsam und Liebe. St. Nawe nimmt uns an seine Hand und führt uns durch unser eigenes Kinderland zum innigen Glauben des Kindes an den liebenden Vatergott; er führt uns über barmherziges Tun zur innigen Gottesliebe, er führt uns über das Gebet zur Liebesreue und zum hoffnungsstarken Frieden des Herzens.

Er sagt uns als Leitmotiv: „Kommt, lasset uns den Herrn suchen gehen“.

+ + +

1. Advent-Sonntag

St. Jophiel 8. Chor

der Umpflüger, steht heute vor uns im dunklen Gewand der Buße, wie auch der Priester am Altar im Gewand der Buße vor Gott steht. Der Priester mahnt: „Brüder, es ist Zeit, vom Schlaf aufzustehen“ und der Engel öffnet uns die Augen, dies Wort als dringenden Weckruf auch wirklich zu verstehen; er zeigt uns die Gefahr der Schläfrigkeit in unseren Tagen, wo der Feind schon im Begriffe steht, über die Zinnen aller Seelenburgen einzubrechen. Wer kann das Bösgeistige besser erkennen und entlarven als der gute Geist, den Gott uns im Engel zur Hilfe gibt? Advent ist Einkehr und Umkehr. So trägt der Engel-Fürbitter heute den grünen Zweig mit Blüte und Frucht zugleich als Zeichen, daß sich die Frucht des vergangenen Kirchenjahres mit der Knospe der neuen, hoffnungsfrohen Adventstage verbindet, die Gnade der Liebesreue mit der Gnade der dankerfüllten Liebessehnsucht.

Und St. Jophiel sagt uns als Leitmotiv:

Mache unruhig, o Gott, unser Herz nach Dir, damit unsere Sehnsucht und Liebe nie aufhöre, Dich zu suchen und zu finden. Amen.

+ + +

Herz-Jesu-Freitag im Advent

St. Bihnah 3. Chor

Der Thron Gottes steht fest; kein Ansturm der Hölle und kein Raketenangriff der Menschen kann je an ihm rütteln.

Er enthält das Geheimnis des Lebens; alles Leben in der Schöpfung ist Thron Gottes. Er enthält das Geheimnis der Kraft Gottes, die Macht der Gerechtigkeit über alle Geschöpfe. Gottes Thron ist Saphir und Smaragd - Bilder der Kraft -; Gott thront auf den Flügeln der Cherubim, auf dem Thron Davids über der Menschheit.

Er enthält aber auch das Geheimnis der Liebe; er ist wie aus Feuerflammen, aus dem Licht des Himmels, aus dem Wasser der Gnade.

Wir arme Menschen können mit unserem bisschen Verstand, auf den wir uns so viel einbilden, nicht in die Höhe des Thrones Gottes gelangen. Wir bleiben an der Erde kleben und bauen Gott im heiligsten Sakrament ein Thronchen - unserer Ehrfurcht entsprechend - und sehen heute den Thron Gottes in unseren neuen Kirchen so klein geworden wie eine Reisetasche.

So arm sind wir, so arm ist unser Herz geworden, daß es damit zufrieden ist. Und nun reißt Gott in Seiner unfassbaren Barmherzigkeit vor unseren Augen den Thron Gottes in der Herrlichkeit des Himmels auf. Nicht den Weisen und Reichen zeigt Er ihn, sondern den Geringen, den Verspotteten.

Aus Engeln ist der Thron über allen Himmeln gebildet; herrlicher als Saphir funkeln sie, kostbarer als Smaragd sind ihre gewaltigen Flügel.

Der Klang jenes Namens ist in ihnen, mit dem der Herr sie ruft; er ist unendliche Süßigkeit und Gottesmacht zugleich, er ist dreifach und doch einfach. Er ist derselbe Name in dreifachem Klang, wie eine dreifache Glocke ihn geben könnte: Einmal ganz fest ohne Nachhall, einmal gewaltig im Anruf wie das Pochen an die Wände der Schöpfung und einmal voll unendlicher Zärtlichkeit. Was einem in diesem letzten Klang förmlich die Sinne rauben könnte, das ist das Herz des Sohnes in der Fülle des Geistes, das lautere Liebe ist zu den Geschöpfen, das ununterbrochen durch den Geist die Liebe durch die Schöpfung sendet, das auch an unser Herz pocht im Wehen des Geistes.

Diesen Klang des Namens trägt der Engel aus dem Chor der Throne,

St. Bihnah, der als Thron des Geistes der Liebe von Gott über alle Herz-Jesu-Freitag-Feste im Kirchenjahr als Fürbitter gesetzt ist.

St. Bihnah bildet mit St. Binnah, dem Thron des Sohnes als Künder, Erlöser und Weltenrichter, und mit St. Binah, dem Thron des Vaters über allem Leben der Schöpfung, den dreifachen Thron Gottes über allen Himmeln.

In St. Binah, dem Thron des Vaters, sind zutiefst auf Erden die Tat und der Glaube verankert; in St. Binnah, dem Thron des Sohnes, sind zutiefst auf Erden das Wort und die Hoffnung, das Vertrauen, die Zähigkeit des Durchhaltens verankert. In St. Bihnah aber, dem Fürsprecher dieses Tages, sind zutiefst auf Erden die Liebe verankert und das Schauen.

Noch ehe das Herz unseres Herrn in der Krippe schlägt, schaut der Herr uns voll Liebe an. „Seines Herzens Sinnen geht von Geschlecht zu Geschlecht.“ Lange haben wir gebraucht, bis wir begonnen haben, auf das Herz des Herrn zu schauen. Aber jetzt, Herr, spüren wir Sein Schlagen!

+ + +